



Faktor-5-Preise

Die Gewinner sind Schweizer Tafel Region Basel und Murg im Wandel

Ausgezeichnet: sun21-Präsidentin Esther Maag (l.) mit den beiden Teams der Gewinnerprojekte und den Sponsoren SOLVATEC und Tschantré.

Am 11. Juni, anlässlich des Faktor-5-Festivals 2015, wurden die beiden Gewinner des Faktor-5-Preises 2015 ausgezeichnet.

sun21 richtet seit zehn Jahren den Faktor-5-Preis aus. Ein Preis, der nachhaltiges Handeln und Wirtschaften belohnt. Dieses Jahr wurden 19 Projekte für den Faktor-5-Preis eingereicht. Sechs davon wählte die Jury für das Finale um den Faktor-5-Publikumspreis aus. Dies waren:

- ADEV Energiegenossenschaft: 30 Jahre Arbeit für die Energiewende
- Losinger Marazzi AG: Erlenmatt-App für die 2000-Watt-Gesellschaft
- Schweizer Tafel Region Basel: Nahrung verteilen anstatt sie zu vernichten
- Kantensprung AG: Ein Kohlsilo wird zum Solarkraftwerk mit Batterie
- Murg im Wandel: Ein kommunales Labor für eine suffiziente Zukunft
- Chinderhuus Trampi: Kinder lernen nachhaltigen Lebensstil

Den diesjährigen Faktor-5-Jury-Preis 2015, gesponsert von Tschantré AG, gewann die Schweizer Tafel Region Basel für ihr Engagement. Hilfe für Bedürftige mittels Hilfe für die Umwelt. Das Projekt lässt täglich überschüssige Lebensmittel kostenlos bedürftigen Menschen zukommen. Allein im Jahr 2014 verteilte die Schweizer Tafel Region Basel 771 Tonnen Lebensmittel im Wert von 5 Millionen Franken. Den Faktor-5-Publikumspreis 2015,

gesponsert von SOLVATEC AG, gewann Murg im Wandel. Die Gemeinde Murg in Deutschland, zeigt beispielhaft, wie Suffizienz und Effizienz in der Gesellschaft einer Gemeinde gelebt werden können. Murg mit 6700 Einwohnern kann als nachahmenswertes Beispiel für andere Gemeinden dienen!

Die emeritierte Professorin Annemarie Pieper stellte als Gastrednerin in ihrem philosophischen Beitrag «LEBENSKUNST» fest: «(...) Wer das Tempo nicht mithalten kann oder will, wird von all denen beiseite gestossen, die meinen, das Hamsterrad noch schneller antreiben zu können. Die Folgen dieser unkontrollierten Raserei haben wir gerade in einer globalen Wirtschaftskrise erlebt. (...) Wir leben in einem Geschwindigkeitsrausch. In rasenden Verkehrsmitteln flitzt die Landschaft an uns vorbei, sodass wir ihre Schönheit nicht mehr wahrnehmen. Man hastet mit den anderen mit, versucht noch an Tempo zuzulegen, um sie zu überholen und vor ihnen ans Ziel zu gelangen.»

Betrachtungen, die beim abschliessenden Apéro vielfach diskutiert wurden und denen oft zugestimmt wurde. Interessanterweise tragen die prämierten Projekte dazu bei, das Hamsterrad etwas zu verlangsamen, innezuhalten und nicht nur den eigenen Nutzen als wichtigstes Gut zu betrachten.

Hinweis: Die ganze Rede von Prof. Annemarie Pieper können Sie auf www.gewerbe-basel.ch downloaden.

info

SUN21

Fünftes Suffizienz-Netzwerk-Schweiz-Treffen

Elektromobilität – was ist daran vorteilhafter im Vergleich zur heute gängigen Technologie? Diese Frage im Zusammenhang mit suffizienterem Verhalten wurde am Treffen Suffizienz-Netzwerk-Schweiz diskutiert. Es hat sich gezeigt, dass es keine einfachen Lösungen gibt. Mit oder ohne Elektromobilität sind Massnahmen gefragt, die das Mobilitätsverhalten insgesamt betreffen. Die Arbeitsgruppe Mobilitätskonzepte in KMU stellte fest: «Suffizienz in KMU ist eine Herausforderung, die in Richtung Selbstbeschränkung und Prozessoptimierung geht, zum Beispiel E-Bike statt E-Mobile, kleinere Fahrzeugmodelle und Sharingkonzepte». Im Weiteren waren sie der Meinung, dass ein ganzheitliches Flotten- und Mobilitätsmanagement Teil der ökologischen Verantwortung einer Firma ist. Ein engagiertes Unternehmen kann so als Vorbild nach innen und aussen wirken.

Weiter Informationen zu den Anlässen unter: www.sun21.ch